

Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Juni. (R.B.) Im Immunitätsauschuss des Abgeordnetenhauses hielt Abg. Dr. Mataja das Referat über die Angelegenheit des Abgeordneten Kiojac, worauf in die Verhandlungen eingegangen wird. — Der Budgetausschuss feste heute die Verhandlung über das Budgetprovisorium fort. Obmann Dr. Sylvester teilt mit, daß er die Absicht habe, die Verhandlungen ohne Unterbrechungen bis 4 Uhr nachmittags fortzuführen. Sollte um diese Zeit die Abstimmung nicht möglich sein, so würde er im Sinne der neuen Geschäftsordnung das Budgetprovisorium an das Haus leiten. In fortgesetzter Verhandlung fest sich Abgeordneter Blankin für die Beförderung der internierten und konstatiert Gewesenen in ihre Heimat und Abg. Gentili dafür ein, daß die einzigen Söhne bloß zur Militär-Dienstleistung im Hinterlande verwendet werden sollen. Abg. Dr. Gaspari verlangt eine Revision des gegen die internierten Staatsbeamten durchgeführten Disziplinärprozesses. Obmann Dr. Sylvester erinnert daran, daß zur Verabschiedung des Budgetprovisoriums eine dreitägige Frist eingeräumt sei, mit dem heutigen Tage ablaufe. Da zur festgesetzten Stunde, um 4 Uhr nachmittags, die Erledigung des Budgetprovisoriums nicht bewerkstelligt werden konnte und eine Abstimmung nicht möglich sei, erklärte er die Sitzung für abgebrochen und setzte die Vorlage an das Plenum des Hauses.

Wien, 21. Juni. (R.B.) In der heute im Beisein des Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martini abgehaltenen Obmännerkonferenz erklärte Präsident Dr. Groß, daß im Sinne des Paragr. 40 der Geschäftsordnung die zweite Lesung des Budgetprovisoriums unter Nominierung eines Berichterstatters durch den Präsidenten in der morgigen Sitzung beginnen werde. Für diese zweite Lesung werden drei Sitzungstage, und zwar Freitag, Samstag und Montag, in Aussicht genommen. Der Präsident gebe weiters bekannt, daß nach einer ihm vom Ministerpräsidenten zugekommenen Mitteilung in den allerhöchsten Tagen an das Haus die Aufforderung zur Vornahme der Wahlen in die Delegation ergehen werde. Es wurde vereinbart, die Delegationswahlen in der Abend Sitzung am 3. Juli vorzunehmen.

Wien, 21. Juni. (R.B.) Wie in den Abendstunden im Parlament bekannt wurde, hat Ministerpräsident Graf Clam-Martini, da sich gegenwärtig die Unmöglichkeit erwies, ein durch Aufnahme von Landesmannsministern erweitertes Kabinett zu bilden, dem Kaiser die Bitte unterbreitet, die Demission des Gesamtkabinetts anzunehmen und eine andere Persönlichkeit mit der Kabinettsbildung zu betrauen.

Wien, 21. Juni. (R.B.) Der Kaiser hat heute unter anderen den Ministerpräsidenten Clam-Martini sowie den Reichsratsabgeordneten Dr. Korosec empfangen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. Juni. (R.B.) Abgeordnetenhaus. Das Haus ist heute wieder zusammengetreten. Zu Beginn der Sitzung um einviertel 4 Uhr erscheint Abgeordneter Stephan Tisza im Saale und wird von der Rechten stürmisch begrüßt, während die äußerste Linke mit Pfuirufen erwidert. Graf Tisza nimmt in der ersten Bankreihe am rechten Flügel Platz. Nach Eröffnung der Sitzung erscheint das neue Ministerium unter Vorantritt des Ministerpräsidenten Grafen Moriz Esterhazy im Saale und wird von der Linken stürmisch begrüßt. Der Ministerpräsident unterbreitet ein Allerhöchstes Handschreiben, welches die Einberufung des am 12. April 1917 verstorbenen Reichsrates auf den 21. Juni verfügt. Das Handschreiben wird zur Kenntnis genommen. Der Vizepräsident von Szasz erklärt, daß infolge der geänderten politischen Verhältnisse die Mitglieder des Präsidiums demissioniert haben. Der Ministerpräsident habe unter Hinweis auf die Notwendigkeit der raschen Erledigung der Vorlagen, die an eine kurze Frist gebunden sind, das Präsidium ersucht, solange auf dem Plage zu bleiben, bis diese wichtigen Vorlagen vom Abgeordnetenhaus erledigt sind, damit durch die Neuwahlen keine Verzögerung eintrete. Das Präsidium hält sich für verpflichtet, diesem Ansuchen stattzugeben, wird aber nach Erledigung dieser Vorlagen seine Demission unterbreiten. Der Vizepräsident hebt in seiner weiteren Rede die glänzenden Leistungen unserer Truppen an der Spontofront hervor. Im Einlaufe, der zur Beratung gebracht wird, befindet sich unter anderen Aufschüssen eine betreffend Entscheidung und der Ernennung der neuen Minister. Hierauf ergreift der Ministerpräsident das Wort. Graf Esterhazy sagt: Aus der tiefsten Opferwilligkeit, welche die ganze Nation während des Krieges bewiesen hat, müssen solche und wirtschaftliche Konsequenzen gezogen werden, in erster Linie durch Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen. Es wird ferner das ernste Bestreben der Regierung sein, sowohl auf gesetzlichem Wege als durch administrative Verfügungen das Schicksal der Kriegswaisen, der Witwen und Waisen zu verbessern. Eine

weitere Aufgabe bildet die Steigerung der Produktion und die Sicherheit der Freiheit des wirtschaftlichen Lebens, abgesehen von den unbedingten notwendigen Einschränkungen. Der Ministerpräsident erwidert sodann das Arbeitsprogramm der Regierung und verweist auf die Notwendigkeit der Sicherung der Ernte, skizziert die Grundlage der Verhinderung des Kettenhandels und der Verhinderung des Warenverkehrs. Bezüglich des Ausgleiches mit Desterreich übernimmt die Regierung die Vereinbarungen, welche die frühere Regierung mit der österreichischen Regierung getroffen hat, und wird auf dieser Grundlage die Verhandlung mit dem Deutschen Reich fortsetzen. Sie beabsichtigt die Erledigung des Ausgleiches dem neuen Reichstage vorzubehalten. Hiervon würde die Regierung nur dann abweichen, wenn von ihrem Entwurfe unabhängige Umstände sie dazu zwingen sollten. (Beifall links, Lärm rechts.) Der Ministerpräsident erwidert sodann die Absichten der Regierung auf dem Gebiete des Justizwesens, betont die Notwendigkeit der Unabhängigkeit des Richterstandes und eine Revision des Preßgesetzes. (Lebhafte Beifall.) Der Ministerpräsident bespricht sodann das Verhältnis zu Kroatien, rühmt die Haltung der Kroaten im Kriege und erklärt, die Ernennung des gegenwärtigen Ministers für Kroatien sei bloß eine provisorische. Er werde nach Beendigung der Beratungen mit den kroatischen Parteien Seiner Majestät einen Kroaten für diese Stelle vorschlagen. „Was die auswärtige Lage der Monarchie betrifft“, fährt der Ministerpräsident fort, „möchte ich vor allem nach eingehender Rücksprache mit dem Minister des Äußern erklären, daß ich mich hinsichtlich der Führung der auswärtigen Politik im vollen Einverständnis mit demselben befinde. Auch die neue Regierung hält an dem langbewährten engen Bündnis mit Deutschland, sowie an den im Kriege geschaffenen Bündnissen mit der Türkei und Bulgarien überzeugt fest. Mit Befriedigung kann ich die durchaus günstige militärische Situation feststellen. Gerade dieses Bewußtsein unserer Stärke gestattet aber uns auch, ohne schwächlich oder kleinmütig zu erscheinen, an der von uns und unseren Verbündeten zuletzt vor einigen Tagen durch den bekannten Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ kundgegebenen Bereitwilligkeit, zu einem für uns und unsere Gegner ehrenvollen Friedensschluß zu gelangen, festzuhalten.“ Schließlich kommt der Ministerpräsident auf die Wahlreform zu sprechen, durch welche das Wahlrecht in einem Maße erweitert wird, welches das Erstzinstereisen der ungarischen Nation berücksichtigt. Der Ministerpräsident erklärt schon jetzt, daß das Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahre beginnen und daß die Besitzer des Karl-Truppenkreuzes das Wahlrecht, ohne Rücksicht auf das Alter erhalten sollen. Das Wahlrecht soll allgemein, gleich und dort, wo die Intelligenz der Wähler dies gestattet, geheim sein, besonders aber auch die Reinheit der Wahl gesichert wird. Der Ministerpräsident gibt nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß die Majorität die Schaffung der Wahlreform nicht verhindern werde. Sollte er sich in seiner Voraussetzung täuschen, so würde die Regierung, so sehr sie es auch vermeiden möchte, während des Krieges neue Wahlen vorzunehmen, gezwungen sein, an die Wähler zu appellieren. Nach einer kurzen Pause ergreift Abgeordneter Graf Tisza das Wort. (Die Rede Tiszas folgt in der morgigen Nummer.)

Vorausichtliche Lösung der Krise des Ministeriums.

Der Deutscher Pressbericht: „Politische Tagesblätter“ teilt uns mit: Nun beginnen sich die Folgen davon zu zeigen, daß das Kabinett Clam-Martini bisher ohne genügende Vorbereitung gebildet wurde. Es genügt nicht, sich einer Anzahl von Personen zu versichern, um ein Kabinett zu bilden, sondern es muß auf eine tragfähige Mehrheit für das Ministerium geschaffen werden, zum mindesten aber doch ein Einvernehmen zwischen den Mitgliedern der Regierung vor ihrem Eintritt in das Kabinett über die künftige Gestaltung der Dinge bestehen. Innerwelt das Kabinett augenblicklich gleichartigen Auffassungen hinsichtlich der politischen Lage zuneigt, mag ununtersucht bleiben. Feststeht, daß es für die allerwichtigsten Dinge eine Mehrheit derzeit nicht besitzt. Ueber die politische Zulässigkeit der Verweigerung eines Budgetprovisoriums im gegenwärtigen Augenblicke abzuurteilen, wäre müßig. Man muß vielmehr mit der gegebenen Tatsache rechnen, daß neben den Tschechen, die aus Gründen, die in der Vergangenheit liegen, auch noch die Polen gegen das Ministerium auftraten, und daß die Sozialdemokraten angeblich grundsätzlich gegen das Budgetprovisorium zu stimmen gedenken. Dazu kommt, daß die Slowenen den Tschechen zuliebe in Opposition stehen und die Ukrainer nicht für das Budgetprovisorium stimmen wollen, weil sie das den Polen bewiesene Entgegenkommen als Venträchtigung ihrer Rechte betrachten. Die Mehrheit für die Ablehnung des Budgetprovisoriums steht sich,

weitere Aufgabe bildet die Steigerung der Produktion und die Sicherheit der Freiheit des wirtschaftlichen Lebens, abgesehen von den unbedingten notwendigen Einschränkungen. Der Ministerpräsident erwidert sodann das Arbeitsprogramm der Regierung und verweist auf die Notwendigkeit der Sicherung der Ernte, skizziert die Grundlage der Verhinderung des Kettenhandels und der Verhinderung des Warenverkehrs. Bezüglich des Ausgleiches mit Desterreich übernimmt die Regierung die Vereinbarungen, welche die frühere Regierung mit der österreichischen Regierung getroffen hat, und wird auf dieser Grundlage die Verhandlung mit dem Deutschen Reich fortsetzen. Sie beabsichtigt die Erledigung des Ausgleiches dem neuen Reichstage vorzubehalten. Hiervon würde die Regierung nur dann abweichen, wenn von ihrem Entwurfe unabhängige Umstände sie dazu zwingen sollten. (Beifall links, Lärm rechts.) Der Ministerpräsident erwidert sodann die Absichten der Regierung auf dem Gebiete des Justizwesens, betont die Notwendigkeit der Unabhängigkeit des Richterstandes und eine Revision des Preßgesetzes. (Lebhafte Beifall.) Der Ministerpräsident bespricht sodann das Verhältnis zu Kroatien, rühmt die Haltung der Kroaten im Kriege und erklärt, die Ernennung des gegenwärtigen Ministers für Kroatien sei bloß eine provisorische. Er werde nach Beendigung der Beratungen mit den kroatischen Parteien Seiner Majestät einen Kroaten für diese Stelle vorschlagen. „Was die auswärtige Lage der Monarchie betrifft“, fährt der Ministerpräsident fort, „möchte ich vor allem nach eingehender Rücksprache mit dem Minister des Äußern erklären, daß ich mich hinsichtlich der Führung der auswärtigen Politik im vollen Einverständnis mit demselben befinde. Auch die neue Regierung hält an dem langbewährten engen Bündnis mit Deutschland, sowie an den im Kriege geschaffenen Bündnissen mit der Türkei und Bulgarien überzeugt fest. Mit Befriedigung kann ich die durchaus günstige militärische Situation feststellen. Gerade dieses Bewußtsein unserer Stärke gestattet aber uns auch, ohne schwächlich oder kleinmütig zu erscheinen, an der von uns und unseren Verbündeten zuletzt vor einigen Tagen durch den bekannten Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ kundgegebenen Bereitwilligkeit, zu einem für uns und unsere Gegner ehrenvollen Friedensschluß zu gelangen, festzuhalten.“ Schließlich kommt der Ministerpräsident auf die Wahlreform zu sprechen, durch welche das Wahlrecht in einem Maße erweitert wird, welches das Erstzinstereisen der ungarischen Nation berücksichtigt. Der Ministerpräsident erklärt schon jetzt, daß das Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahre beginnen und daß die Besitzer des Karl-Truppenkreuzes das Wahlrecht, ohne Rücksicht auf das Alter erhalten sollen. Das Wahlrecht soll allgemein, gleich und dort, wo die Intelligenz der Wähler dies gestattet, geheim sein, besonders aber auch die Reinheit der Wahl gesichert wird. Der Ministerpräsident gibt nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß die Majorität die Schaffung der Wahlreform nicht verhindern werde. Sollte er sich in seiner Voraussetzung täuschen, so würde die Regierung, so sehr sie es auch vermeiden möchte, während des Krieges neue Wahlen vorzunehmen, gezwungen sein, an die Wähler zu appellieren. Nach einer kurzen Pause ergreift Abgeordneter Graf Tisza das Wort. (Die Rede Tiszas folgt in der morgigen Nummer.)

Aus dem Inland.

Wien, 20. Juni. (R.B.) Der Kaiser verlieh in daslanowo das Großkreuz des Leopold-Ordens in Brillanten.

Aus Ungarn.

Budapest, 21. Juni. (R.B.) Wie das Innsbruck meldet, wurde der Gouverneur in Fiume Graf Wickenburg von Seiner Majestät über eigenes Verlangen von dieser Stelle entlassen und gleichzeitig beauftragt, auf weiteres mit Allerhöchster Entschliessung mit der Fortsetzung seiner Amtsstätigkeit beauftragt.

Griechenland.

Lugano, 20. Juni. (R.B.) König Konstantin dankt, wie autorisierte Persönlichkeiten mitteilen, im Sinne seiner Abdankung, sich von der Politik zurückziehen und der Pflege seiner durch die bekämpfte Wunde noch immer beeinträchtigte Gesundheit zu widmen. Die königliche Familie wird in der Schweiz verbleiben. Der König kennt die vielfachen Neuzugungen von Bewunderung und Sympathie, die in bezug auf ihn öffentlich getan wurden, und hat sie mit lebhafter Genugthuung vermerkt.

Athen, 20. Juni. (R.B. — Agence Havas.) Das Ministerium des Innern veröffentlicht am 18. d. M. eine Liste der aus Griechenland ausgewiesenen Persönlichkeiten. Sie enthält 30 Namen, jene von 18 Ausgewiesenen, die in Athen wohnen, haben drei Tage Zeit, um ihre Reise vorzubereiten, die in der Provinz wohnenden acht Tage.

Statten.

Zürich, 21. Juni. (R.B.) In der geistigen Eröffnungsitzung der italienischen Kammer hielt der Präsident Marcora eine Ansprache, um nach einem Hinweis auf die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika und nach Verlesung des Schriftführers der italienischen Mission über den in Washington gehaltenen Empfang seiner begeisterten Zuerstzucht Ausdruck zu geben. (Wegen später Nachstunde mußte die Veröffentlichung des Berichtes der italienischen Kammer unterbleiben.)

Dom, 20. Juni. (K.B.) Generalleutnant... seine Demission als Unterleutnant... und wird durch Generalleutnant... Kommandanten der Artillerie... am Karst, erfolgt.

Frankreich.

Bern, 20. Juni. (K.B.) Die französische... die Frage des Uebertrages der... Ein Abgeordneter wies darauf hin... Orientarmee Truppen gebe, die seit 34 Monaten... Urlaub erhalten hätten, und schlägt vor, einem... Orientarmee durch Schwarze zu ersetzen... Painlevé erwiderte, die Ausbildung sei durch... Schwierigkeiten verzögert worden. Wenn die... Armee auch nur einen Abnutzungserfolg davontrüge... ihr Ziel doch erreicht. Man werde... abblößen, jedoch nur 3000 Mann... können, obwohl der Bekleidungs... Quaranta frei sei.

Rußland.

Stockholm, 20. Juni. (K.B.) Vertreter des... Fel.-Korr.-Bureaus... dem Kommando des... und Soldatenrates „Spieski“ hat ein... garnisonierendes Regiment vom Peters... Arbeiter- und Soldatenrat gegen die chaotischen... Kriegsziele Frankreichs protestiert und verlangt,... soll Frankreich im Namen Rußlands und... Armee die Antwort erteilen, daß Rußland... Aktion zur Erreichung von Annexionen und... Bedingungen unterliegen werde.

Ziflis, 20. Juni. (K.B. — P.N.) In der... des Volksgesundheitsrates des hiesigen Arbeiter... Soldatenrates erstatteten die Bevollmächtigten meh... Bezirke Bericht über die Lage in diesen Bezirken... Bauern seien von der Neuordnung sehr befriedigt... wählten die Regelung der Grundbesitzfrage, sowie... Ausgestaltung von Schulen auf neuer Grundlage.

Die Neutralen.

Bern, 20. Juni. Ueber die Vorfälle in Genf... nach kein authentischer Bericht vor, doch sieht... sowol ist, daß die Polizei das durch die Menge... gebildete Schild des deutschen Konsulates in Sicher... gebracht hat. Die gemäßigste Presse, wie... „Journal de Geneve“, „Revue“ und „Genevois“, bebauern... den Abgang des verdienstvollen Bundesrates Hoffmann... der im pazifistischsten Lebenskreis durch Verfolgung der... Neutralitätspflicht das Land in eine schwierige Lage... gebracht habe.

Kopenhagen, 21. Juni. (K.B. — Meldung... des Reichsausschusses.) Die Volkspartei des Reichs... hat dem Ministerpräsidenten Falst mitgeteilt, die... Partei habe ihren Vertreter im Kabinete, den Minister... ohne Parteiführung Kotzebüll, aufgefördert, sein Entlas... sungsgehalt einzureichen, da die Partei die Verantwort... kann, im Kabinete vertreten zu sein, nicht übernehmen... kann, solange der sozialdemokratische Minister... Mitglied desselben sei.

Erdbeben.

Stuttgart, 21. Juni. (K.B.) Um 1 Uhr 10... Minuten nachts wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt... Darauf erhob sich ein gewaltiger Sturm, der die... wohner der Stadt aus dem Schlafe weckte. Am Boden... war der Stoß in der Richtung West-Ost so stark, daß... Gegenstände in Zimmern ins Wanken gerieten. In... dauerte das Beben drei bis vier Sekunden und... war von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Es... bewegte sich in der Richtung von Südost nach... Nordwest. Unglücksfälle sind nicht gemeldet worden.

Berschiedenes.

Lugano, 20. Juni. (K.B. — Schweizerische... Agentur.) In fortgesetzter Unterjüdung über den... geordneten Zwischenfall wurden heute morgens 20... Personen einvernommen. Das schweizerische Politische... hat vom Polizeibureau in Lugano einen... Bericht einverlangt, der heute morgen... übermittelte wurde. Der König und sein... haben die Absicht kundgegeben, morgen nach... zu reisen.

Bern, 21. Juni. (K.B.) Nach dem Pariser „New... Herald“ ist der Führer der 1. Flugstaffel der... Staaten, Noobworth, am letzten Freitag... dem Beobachter tödlich abgestürzt.

Sturmpatrouillenarbeit.

Im Raume östlich von Götz lagen wir und die... einander stufenweise sehr nahe gegenüber. So... der Feind vor dem Front unserer Leute vom 48... unterieregiment, kaum 50 Schritte entfernt, eine... eingedrückt, die uns natürlich wie die Faust an... schien. Also weg mit ihr! Fünf Sturmpatrouillen

den Kommando des Leutnants... und des Leutnants i. d. Res... dazzu ausersehen, dem un... daraus zu machen.

Am 2. Mai d. J. machten sich die... die Sturmpatrouillen auf den Weg... an die feindliche Stellung... war. Eine kurze, aber... durch die Artillerie... drinnen waren sie... Deswegen Befähigung — so gut war die... so gut war die... Dann aber rafften sich die... auf. Ein wildes... und Dolchmesser... Ein Teil des Feindes... der andere wird gefangen... die Beute der beiden 48er... nicht zum geringsten ihrer... und ihrer Schnelligkeit zu danken... auch Feldwebel Koloman Bugales der 9... Kommandant eines Zuges, sowie... Georg Altmuth der 5. und Korporal... der 6. Feldkompagnie, beide als... verdienen, welche... für ihre brave Arbeit.

Vom Tage.

Kontreadmiral Geza Dell'Abami v. Taregal... Nach langen, schweren Leiden ist vorgestern... um 2 Uhr nachmittags Kontreadmiral Geza... Dell'Abami v. Taregal verstorben. Mit ihm scheidet... einer der angesehensten Bürger dieser Stadt. Kontre... Dell'Abami hat in Triest seine zweite Vater... gefunden, die er liebte und für die er mit vollster... Hingebung zu wirken trachtete. In jungen Jahren wid... er sich der Verschönerung des Seemannsberufs. Wäh... seiner langjährigen Dienstzeit in der Kriegsmarine... hatte er bei zahlreichen Anlässen Gelegenheit, Her... ragendes zu leisten. Geraume Zeit fungierte er als... der Marinekommandanten in den Delegationen, wo er... durch die geschickte Art der Vertretung der... und durch sein konstantes Wesen all... gemeine Sympathien erwarb. Seine großen Verdienste... auch durch zahlreiche hohe Auszeichnungen ver... Anerkennung. Kontreadmiral Dell'Abami trat im... Jahre 1902 in den Ruhestand und wählte Triest zu... seinem Domizil. Hier entfaltete er eine überaus rege... und fegezeitige Tätigkeit im öffentlichen Interesse. Ihm... die Gründung der Ortsgruppe Triest des Oesterr... Flottenvereines zu danken, der er als geschäftsführender... Präsident durch viele Jahre Vorstand. Jahre hindurch... führte er auch den Vorsitz im Komitee zur Heranbildung... von hinnenländischen Seeoffizieren. Eine überaus frucht... bare Tätigkeit entfaltete er als volkswirtschaftlicher... Schriftsteller, indem er die Öffentlichkeit über alle... wichtigen Fragen der Auswanderung, sowie in allen... Fragen, die mit der Schiffsahrt in Verbindung stehen, aufzuklären suchte. Das Lebensbegännis findet heute... um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via della... Bartiera vecchia Nr. 2, aus statt.

Taschentuchtag. Das k. k. Ministerium des Innern... hat der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes die... willigung erteilt, im Einvernehmen mit der Oesterr... Gesellschaft vom Roten Kreuze und dem Kriegshilfs... bureau im Laufe des Monats Juni L. S. in ganz... Oesterr. einen „Taschentuchtag“ zu veranstalten, bei... welchem jedermann eingeladen wird, ein Taschentuch... oder andere Wäschestücke zu spenden. Diese Leinen... und Baumwollgegenstände sollen, soweit sie in brauch... barem Zustande sind, zur Bekleidung von Kriegsmu... siken und Soldatenkindern verwendet, soweit sie sich... jedoch heutzutage nicht mehr eignen, dem Kriegsfürsorgeamt... (Baumwollzentrale) zur Erzeugung neuer Gewebe ab... gegeben werden, welche ebenfalls den genannten Krieg... fürsorgestellen zustießen. Das Präsidium des hiesigen... Zweigvereines vom Roten Kreuze und Damenkomitees... für Kriegsfürsorge bittet demnach alle Behörden, An... für Kriegsfürsorge, sowie die gesamte Bevölkerung... auf das Innigste, diese patriotische Aktion tatkräftig... und durch entsprechende Sammelartikel zu unterstützen... die zu spendenden Wäschestücke oder Leinen- und Baum... wollstoffe möglichst bald entweder im Vereinslokale... S. Polzharko Nr. 204, abgeben oder beaufs. Abholens... dabelst anmelten zu wollen. Alle beim Zweigvereine... und Damenkomitee einlangenden bereitwilligen Spenden... werden Ende dieses Monats dem Kriegsfürsorgeamt... zur weiteren Verwertung übergeben werden.

Milchverkauf. Im Milchladen der Approuvisio... nungskommission werden heute die Besitzer der Lebens... mittelkarten von Nr. 3001 an Milch erhalten können.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fisch... wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Begünstigter sind heute die Lebensmittelkarten von... Nr. 4601 an.

Historisches.

Dat. nach dem... Tagesbericht... 172

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Jellner. Medizische Inspektion: Prof. S. M. S. „Bellona“ Einienchirurg a. D. Dr. Tobadu; im Marineinfanterie Einienchirurg a. D. Dr. Ritter v. Wenzelsch.

Die Kriegslagge des Infanterieregimentes Nr. 87. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen nachstehendes Allerhöchste Handschreiben an den Kriegsminister allergnädigst zu erlassen: „Ich befehle, daß dem 4. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 87 die ihm beim Einzuge in Zakart jeitens der Kriegsmarine übergebene Kriegslagge beizuliegen werde; das Bataillon hat diese Lagge, welche Zeugn der erfolgreichen Kämpfe im gegenwärtigen Kriege war, demgemäß wie eine Regimentslagge zu führen. Standort, am 1. Juni 1917. Karl m. p.“

Personatverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät. ge. u. n. k. allergnädigst zu verordnen das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsbekanntmachung und dem Schwerten in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Ernst Freiherrn von und zu Gemmingen; anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Einienchirurgleutnant d. R. Oskar Grafen Kesteguter de Miremont; dann zu verliehen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Maschinenbauingenieur A. K. in d. R. Eugen Tolnai; Das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille mit dem Schwerten in Anerkennung tapferen Verhaltens und vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Leutnant in d. R. im Seebataillon Franz Steinberger.

Allerhöchste Entschädigung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen die Uebernahme des Fregattenkapitäns in Marinekolonialstellung Karl Reichensbach nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Supercarrierung als invalid, auch zu jedem Landhumdienste ungeeignet, in den Ruhestand (mit 1. Juli 1917; Domizil: Zell am See) und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsbekanntmachung zu verleihen.

Allen Säumigen

sei es nochmals gesagt

daß wir die Erfolge unserer Waffen durch den Erfolg der Kriegsanleihe unterstützen müssen,

daß sich also jeder an der Zeichnung beteiligen muß und — auch kann; denn es ist für Zeichnungen mit kleinsten Bauelementen gesorgt,

daß keine Ausrede gilt, wenn es sich darum handelt, die Ehrenpflicht der Zeichnung zu erfüllen und Kriegsanleihe zu erwerben, die zugleich die beste Kapitalanlage ist. Sie ruht fest und sicher, wie keine andere, auf dem Grunde unseres gesamten Volksvermögens und Einkommens.

Heute, den 22. Juni letzter Zeichnungstag!

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete

Handstempelgriffe

aus Holz kauft in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Kempotić, Custozaplaz 1.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters etc., des Herrn

Franz Pogatschnigg

Besitzers des silbernen Verdienstkreuzes, der Jubiläums-Erinnerungsmedaille etc.

welcher gestern um 2 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 87. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Samstag, den 23. d., um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Sissano Nr. 2, aus auf den Zivildfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 28. d., um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Pola, am 22. Juni 1917.

Emil Pogatschnigg, Kassier im k. k. Tabakhauptverlag, Johann Pogatschnigg, k. u. k. Arsenalmeister, Söhne, Josefina Petronio (abw.), Ludmilla Petronio (abw.), Töchter, Anton Petronio, Schwiegersohn. Sämtliche Nefen.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Sterbende Glut

Libretto von E. A. ...
Gunnar Tolnas.

Neueste Kriegsberie

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz
Programmänderung vorbehalten.

Seifenerzeugung im eigenen Haushalt

Erparnis und Streckung der Seife, ...
Von Dr. Grimm. Preis 50 Heller. Verk...
freigegeben. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Pol...

Alfred Martinz:

Seemannsständchen

Für Gesang und Klavier. — Preis K...

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimalsatz 1 Krone. — Für Anzeigen in der Restagewinnung wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas, Wasser und elektr. Licht eingeführt. Via Barbacani 9, 3. St. Anzufragen bei Paskojevic. 87

Einlad. möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Ninfia 1, rechter Trakt. 2. St. Zu besichtigen von 6 bis 7 Uhr p. m. 692

Schon möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzufragen Via Fausta 4. 1003

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1002

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Clivo Carità 8. 1000

Ständiger Beamter sucht Zimmer oder Zimmer und Kabinett, ev. kleine Wohnung, möbliert oder unmöbliert, mit sorgfältiger Bedienung. Angebote an die Administration. 90

Sähe Nebenbeschäftigung als Buchhalter. Adresse in der Administration. 693

Junge dentelle Frau, baldigen besondern Posten als Bedienung mit Kost. Legitimation möge besorgt werden. Unter „Y. K.“ an die Administration. 1001

Klaviermacher Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 971

Wohnung gebraucht, zu kaufen oder gegen Miete zu leihen gesucht. Angebote erbeten unter „D. M. S.“ an die Administration. R

Baum- und Kinderhüte (weiße Sommerhüte), sowie Hut schneideln zu haben bei Haas, Via Sissano Nr. 21. 985

Der belagerte Tempel.

Roman von Thea Harbou. Neuester
Ullsteinband. K 1-60.

Vorläufig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt!

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch! **Einzig bequem, den Knopf nur drück',** **Schreibe, dann drück' das Blei zurück.** Nach kurzem Gebrauch! **dauernd unentbehrlich!**

Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vorrück der Bleispitze. Nach dem Schreiben drückt man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. senkrecht einen Punkt kräftig in die Schreibarbeit drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze verschiebt sich der Bleihalter auf dem Knopf um den von der Bleispitze abgeschrieben geringen Betrag im Inneren der Halteröffnung, wodurch die Bleispitze bei jedesmaligen Druck auf den Knopf immer gleich lang vortritt. Briefe, die durch irgend einen Umstand ab, so drückt man senkrecht gegen die Bleihalterspitze, worauf der Knopf oben erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das tadellose Hervortreten der Bleispitze. Stift braucht somit keine Uebersteckhülse, kein Drehen und nicht die zweite Hand zu seiner Bedienung. Schreibmaschine ist dünn und braucht daher nicht gespitzt zu werden.

Reserveminen: Jeder Druckstift ist in der Halterbohrung mit Reserveminen gefüllt. Nach Verbrauch derselben verwende man nur Original-Druseidtminten, die in allen besseren Schreibwarengeschäften erhältlich sind. Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Festgeschenk wie der ideale, mit einer Hand bedienbare Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelluloid- und feinen Luxusausführungen in verschiedenen Größen mit Graphit-, Kopier- und Farbschreibminten erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courty-Majler.

(Nachdruck verboten.)

90

Ein einflussreicher, brausender Ruf antwortete ihm auf diese Rede. Haffo forderte nun die Männer auf, die militärpflichtig waren, sich bei dem Verwalter zu melden, damit festgestellt werden konnte, wann jeder einzelne entlassen werden mußte.

Wiel Ruhe wurde heute nicht. Alle hatten noch zu ordnen und zu fragen, und für Haffo und Rose gab es keine Minute zu einer ruhigen Aussprache. Sie waren nicht eine Minute allein bis zum späten Abend.

Auch in Falkenberg fanden in dieser Nacht wenige Menschen ihren ruhigen Schlaf.

Am anderen Morgen mußten sich schon eine ganze Anzahl der jungen Männer auf den Weg machen.

Sie waren schnell marschfähig, mit einem Bündel, in dem allerlei Mundvorrat und eilig beschaffte Liebesgaben untergebracht waren.

So mußte sich jetzt jeden Tag ein kleiner Trupp aufmachen.

Die jungen Knechte steckten sich Eichenlaub an die Hüften, schürkten noch ein bißchen mit den Mägden, und jagten, als gehe es zu einem Feste. Die Älteren Leute hielten Frau und Kinder noch einmal im Arm mit der kurzen, kurzen Zärtlichkeit hartermühter Leute und sprachen schnell noch ein paar ernste, leise Worte miteinander.

So ging der Zug durchs Dorf, und hier und da schloß sich noch einer an. Wenn sich die Frauen von ihren Männern getrennt hatten, gingen sie weinend heim. Aber wenn sie sich ausgereint hatten, bissen sie tapfer die Zähne zusammen und gingen an die Arbeit. Denn nun hieß es doppelt fleißig schaffen in Haus und Stall und dem Stückerden Feld, das jedem eigen war. Die Ernte mußte heringebacht, das Vieh versorgt werden, doppelt achtsam, denn man ging einer schweren Zeit entgegen.

Rose erwies sich auch jetzt, trotz ihrer eigenen Herzgenosin, als ein Segen für ihre Umgebung. Sie ging von einem zum anderen und half und tröstete, wo und wie sie nur konnte. Ihre Angst um Haffo mußte sie zum Schweigen bringen, sie durfte sie nicht einmal zeigen, — weil sie doch kein Recht dazu hatte.

Sie hatte auch keine Zeit, sich ihrem Schmerz hinzugeben. Und Haffo hatte zunächst ebensowenig Zeit, auf Rose zu achten.

Aber dann kam der Sonntagabend heran, und nun wurde ein wenig Ruhe nach dem ersten Sturm. Drüben in der Flugzeughalle ging alles nach Wunsch, und Haffo konnte nun aufatmen und sich eine Stunde Ruhe gönnen.

Er wollte nun zunächst einmal darüber nachdenken, wie er Rosens Zukunft sicherstellen konnte. Und er kam auf den Gedanken, auf alle Fälle ein Testament zu hinterlassen und in diesem Testament für Rose nach Kräften zu sorgen.

Er überlegte, wie er es aufsetzen sollte. Und da kam die Sehnsucht über ihn, dies alles einmal klar und ruhig mit Rose zu besprechen.

Er mußte sie drüben im Wohnzimmer, er ihm gesagt, daß sie dort sei, falls er sie brau...

Und als er einzat, sah er Rose blä...
vor einem jungen Knecht und einer jungen Ma...
Der Frieder und die Trina hielten sich bei...
Händen. Trina hatte rotgeweinete Augen und...
Kopf gesenkt, und der Frieder hatte einen mer...
legenden Ausdruck im Gesicht.

Haffo blieb lautlos an der Tür stehen und...
so Zeuge der kleinen Szene, die sich hier abspielte.
„Wir möchten das gnädige Fräulein um Erlau...
bitten,“ sagte der Frieder, „daß wir zwei, die...
und ich, heute abends noch zum Herrn Pfarrer...
dürfen. Ich hab mit demselben gesprochen. Er mit...
ohne Aufgebot heute abends noch zusammengeh...
einer Trauung. Außer uns sollen noch zwei...
aus dem Dorfe heute abends nach dem Gottesd...
in einer Kriegstraung zusammengegeben werden.
bitten das Fräulein um Erlaubnis. Die Trina...
als meine Frau zurückbleiben. Dann hab ich bra...
meine Ruhe, und sie hat sie daheim.“

Rose hatte ernst und ruhig zugehört. Nun tr...
sie dem Frieder die Hand mit einem fremdli...
Lächeln.

„Das ist brav von Ihnen, Frieder. Die Trina...
ein ordentliches Mädchen. Ich verspreche Ihnen...
ich für Trina sorgen will, so lange es in meiner M...
steht. Ich weiß freilich selbst noch nicht, wie alles...
wird, und muß erst noch mit dem gnädigen H...
Rücksprache nehmen. Aber ein gutes Wort will ich...
alle Fälle für die Trina einlegen.“

(Fortsetzung folgt.)